

Kühle Büros und kalte Duschen

Mit gedimmter Straßenbeleuchtung, abgesenkten Raumtemperaturen und kaltem Duschwasser in Sporthallen will die Stadt Suhl nach einem mit vier Stimmenthaltungen gefassten Beschluss des Stadtrates über den Winter Vorgaben der Energieversorgungsmaßnahmenverordnung des Deutschen Städtetages umsetzen.

Von Georg Vater

SUHL. Warm anziehen müssen sich die Mitarbeiter der Suhler Stadtverwaltung in den nächsten Wochen und Monaten. Ihre Büros werden auf nur noch maximal 19 Grad Celsius beheizt. In Fluren und Eingangsbereichen der Rathäuser und anderer städtischer Einrichtungen bleiben die Heizungen ganz aus. Diese Festlegungen sind Teil eines ganzen Maßnahmenpakets, mit dem die Stadt die unter dem im sperrigen Begriff Energieversorgungssicherungsmaßnahmenverordnung (EnSikuMaV) zusammengefassten Vorgaben erfüllen will.

Dafür wurden in den vergangenen Wochen gemeinsam mit Gebäudeenergieberater Christian Bauer alle städtischen Objekte unter dem Aspekt der Energieeinsparung genau unter die Lupe genommen. Dies vor allem mit Blick auf die von der Gebäudeverwaltung der Stadt ermittelte Mehrkostenbelastung durch höhere Strom-, Gas- und Fernwärmepreise der SWSZ. Satte 1,8 Millionen Euro Kostensteigerung werden ausgehend vom derzeitigen Verbrauch und den aktuellen Preisen unterm Strich für das Jahr 2023 prognostiziert. Eine erhebliche Summe für die Stadt, in deren Haushalt trotz Haushaltskonsolidierungskonzept ohnehin jedes Jahr ein millionenschweres Defizit zu konstatieren ist.

Gedimmte Straßenlampen

Allein für die Straßenbeleuchtung, deren Stromverbrauch dank großflächiger Umstellung auf LED-Technik deutlich gesunken ist, fielen 2021 rund 260 000 Euro Stromkosten an. 2015 waren es noch 480 000 Euro. Auch deshalb bringen laut Oberbürgermeister André Knapp Totalabschaltungen etwa zwischen Mitternacht und 5 Uhr nur marginale Einspareffekte. Das Abschalten jeder zweiten Straßenleuchte sei indes nicht mit den Anforderungen des Haftpflichtversicherers der Stadt vereinbar, so Knapp. Er favorisiert stattdessen die im Maßnahmenkatalog der Stadt verankerte Leistungsreduzierung – sprich Dimmung – der Straßenleuchten an den Suhler Hauptverkehrsstraßen.

Diese bisher von Mitternacht bis 3.30 Uhr programmierte Absenkephase der insgesamt 372 LED-Straßenleuchten auf 30 Prozent Leistung soll nun auf die Zeit zwischen 20 und 5 Uhr erweitert werden. Das ergäbe eine Einsparung von rund 63 Kilowattstunden pro Nacht. „Eine vertretbare Einsparmaßnahme, ohne dass das Sicherheitsgefühl darunter leidet“, findet der OB.

Die Ampelanlagen der Stadt sollen indes von den Energiesparmaßnahmen ausgenommen bleiben. „Grundlage dafür sind verkehrsrechtliche Anordnungen. Zudem wurden die Laufzeiten der Anlagen bereits vor einigen Jahren an die Verkehrsstärken angepasst und die Ampelanlagen sukzessive auf LED-Technik umgerüstet“, sagt André Knapp.

Immerhin knapp 7000 Kilowattstunden



Die Ottilienkapelle bleibt nachts im Dunkeln, die Straßenlampen werden gedimmt: Die Stadt ist auf Energiesparkurs. Foto: Karl-Heinz Frank

Strom werden bereits durch die Anfang Oktober vollzogene Abschaltung der Scheinwerfer für öffentliche Gebäude, wie Rathaus, Kirchen, Ottilienkapelle oder Schneekopfturm, eingespart. Durch Schließung des gasbetriebenen Krematoriums auf dem Hauptfriedhof fallen bereits in diesem Jahr deutlich weniger Kosten an, da statt bisher über 440 000 Kilowattstunden auf dem Friedhof nur noch 80 000 Kilowattstunden Gas verbraucht werden. Auch die Stromkosten sind in diesem Bereich um rund 20 000 Kilowattstunden gesunken.

Was die Schulen und Kindergärten betrifft, so sind sie ausdrücklich von Energieeinsparmaßnahmen ausgenommen. Allerdings sollten sich die Nutzer der Sport- und Turnhallen im Winter eine Trainingsjacke überziehen, denn diese werden nur noch auf maximal 17 Grad Celsius beheizt, was der Mindesttemperatur nach Vorgaben der Deutschen gesetzlichen Unfallversicherung entspricht. Mit Ausnahme der „Wolfsgrube“ soll auch die Warmwasserbereitung unter Berücksichtigung der vorhandenen Anlagentechnik abgeschaltet oder reduziert werden. Darüber hinaus erwartet sich die Stadt Einsparungen durch die Schließung beider Rathäuser, des Hauses der Geschichte, der Stadtbücherei, Musikschule und Volkshochschule in der Zeit „zwischen den Jahren“, also vom 27. bis 31. Dezember.

Appell zum Energiesparen

„Ich appelliere an alle Nutzer städtischer Einrichtungen, mit bewusstem Lüftungsverhalten, freiwilliger Reduzierung der Raumtemperatur und aktiver Kontrolle der Beleuchtungszeiten ihren Beitrag zum sparsamen Umgang mit Energie zu leisten“, sagt der Oberbürgermeister. Die Gebäudeverwaltung werde zudem alle Hausmeister zu verstärkten Kontrollen etwa der Zählerstände und der Raumtemperaturen anhalten und für die Thematik sensibilisieren.

Neben den zunächst bis 30. April des kommenden Jahres geltenden Einsparmaßnahmen soll der Energieverbrauch mit weiteren Investitionen nachhaltig reduziert werden. So plant die Stadt auf dem Dach der Sporthalle „Wolfsgrube“ für den Eigenverbrauch und die Jenaplanhschule den Bau einer Photovoltaikanlage für rund 100 000 Euro. Zudem sollen für 51 000 Euro in der Wolfsgrube, der Impulsschule Schmiedefeld und dem Alten Rathaus elektronisch drehzahlregelte Umwälzpumpen eingebaut werden.

Weitere 45 000 Euro stehen für eine Steuerungsoptimierung und einen hydraulischen Abgleich der vorhandenen Heizungsanlagen in der Wolfsgrube und der Jenaplanhschule zur Verfügung. Das Geld – insgesamt rund 196 000 Euro – kommt aus dem Sonderlastenausgleich Klima 22 der Thüringer Landesregierung.